



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lemgo und den lippischen Norden, sowie durch Barntrup, Blomberg und Schwalenberg

**Ott Meyer, Karl
Schmidt, W. Fritz**

Detmold, 1922

Ausflüge von Schwalenberg aus.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27602



Ausflüge von Schwalenberg aus.

1. Schwalenberg — Jagdhaus im Mörth, $\frac{3}{4}$ Std.

Wir gehen der Neuentorstraße nach und wenden uns, nachdem wir ungefähr 5 Minuten vom Ausgange der Stadt entfernt sind, l. dem Walde zu (bezeichneter Weg), dann erreichen wir nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunde eine mit Fichten bestandene Moorfläche und, wenn wir sie überschritten haben, die Jagdschutzhütte „Weidmannsheil“, 430 m. Hatten wir uns nun l. am Rande der Fichten (weiße Zeichen), so kommen wir bald in das wunderbar schöne Waldtal „Honedé“, das sich bis an die nach Schieder und Pyrmont führende Landstraße hinzieht, die wir bei km Lügde 5, Schieder 4 erreichen (r. das Gasthaus Fischanger). Bei der Jagdschutzhütte kreuzen sich alle über das Mörth führenden Touristenwege. In w. Richtung ($1\frac{1}{4}$ Std.) erreicht man auf dem herrlichen, breiten Waldweg, der in vielen Windungen zu Tal führt, Schieder, in s. ö. (1 Std.) am ehemaligen Chausseehaus (Wirtshaus) vorbei Rischenau, in n. ($1\frac{1}{4}$ Std.) Pyrmont, in n. ö. ($\frac{3}{4}$ Std.) Elbringen und in s. w. Schwalenberg. Von Rischenau aus geht man die schöne Waldstraße zurück bis 37,4, dann r. ab und auf hübschem Waldweg allmählich aufwärts. Beim Austritt aus den Eichen herrlicher Blick auf den Burgberg, ins Tal und in die Ferne.

2. Schwalenberg — Biesterfeld ($1\frac{1}{2}$ Std.) — Rischenau ($\frac{3}{4}$ Std.) Falkenhagen (25 Min.).

Wir gehen die durch den Schwalenberger Wald führende Landstraße. Etwa 12 Min. s. von Schwalenberg, da, wo die Straße scharf l. umbiegt, am „Dreh“, hat man einen wundervollen Blick auf die Gegend von Blomberg, den Teutoburger Wald, die Egge, die Steinheimer Ebene und den Köterberg. Nach weiteren 45 Min. biegt r. ein fahrbarer Waldweg ab, der uns in 25 Min. nach Biesterfeld, 245 m, dem Stammsitz des lippischen Fürstenhauses, führt. Die Biesterfelder Linie verkaufte 1762 ihren Besitz an die regierende Linie.

Früher war Biesterfeld eine Oberförsterei, die jetzt aber nach Schwalenberg verlegt ist. Das Gebäude wird jetzt vom

einem Förster bewohnt und gewährt einen wundervollen Blick auf Rischenau und den Schwalenberger Wald. Der frühere stattliche Grundbesitz ist in mehrere Bauernhöfe umgewandelt. Etwa 500 m hinter der Försterei erreichen wir die Landstraße Hörter—Pyrmont und wenden uns l. dem Dorfe Rischenau zu, einem reizend gelegenen Orte, 800 Einwohner, 213 m. Zur Linken erstrecken sich drei große Fischeiche; am letzten liegt zauberhaft schön die Rischenauer Mühle.

Rischenau war nach alten Chroniken ehemals eine Stadt mit einem festen Schlosse, in dem die Grafen von Schwalenberg häufig residierten. Stadt und Schloß wurden im 15. Jahrhundert (vielleicht mit Falkenhagen zusammen) zerstört, und nur Steinpflaster im Dorfe, sowie unterirdische, jetzt mit einigen Häusern überbaute und als Keller benutzte Gewölbe der alten Burg erinnern an vergangene Zeiten. Sonntag, Gasthaus zur Post.

Der Schule gegenüber biegt r. ein Weg ab, den wir etwa 450 m weit verfolgen, um dann l. durch die Waldwiese zu wandern. 10 Min. weiter kommen wir auf den Kirchweg Niese-Falkenhagen. Überraschend schön ist der Blick. Um uns und hinter uns mächtiger Eichenhochwald, vor uns das alte Klosterkirchlein mit seinem Türmchen, dahinter der Klosterberg. Der Ort Falkenhagen besteht eigentlich nur aus Kirche, Schule und Domäne. Gasthaus zum Klosterberg (Gröne).

Überaus sehenswert ist die evangelische Kirche, ein prächtiger, vor Jahren in seiner alten Schönheit wiederhergestellter, einschiffiger, gotischer Bau mit hohem Kreuzgewölbe und einer Vorhalle an der Südseite, die jetzt als Schule dient. Wie wir aus der Geschichte Schwalenbergs wissen, hatte Graf Volkwin III. als Sühne für seine Vergehen im Jahre 1246 ein Zisterziensernonnenkloster in Falkenhagen gegründet. 1406 wurde dieses von braunschweigischen Truppen verwüstet und war 26 Jahre lang unbewohnt, da sämtliche Nonnen sich geflüchtet hatten. Im Jahre 1432 begannen lippische Edelherr das Kloster übergeben hatte, mit der Errichtung eines neuen Gebäudes, aber dieses wurde im Böhmenkriege (1447) abermals zerstört und infolgedessen erst 1497 vollendet, das Portal sogar erst 1533. Die Mönche führten aber später ein so ausschweifendes, lasterhaftes Leben, daß Graf Simon VI. (1563—1613) sie im Jahre 1586 aus dem Lande trieb, das Kloster aufhob und die Hälfte der Güter dem Fürsten Dietrich zu Paderborn abtrat, weil er die Mönche aufgenommen hatte. Dessen Nachfolger, Fürst Theodor, verschenkte 1604 seinen Anteil an die Jesuiten; im Jahre 1720 erwarben diese gegen Zahlung von 15 000 Reichstalern auch die lippische Hälfte, allerdings gegen Anerkennung der landesherrlichen lippischen Rechte und mit Verpflichtung des Unter-

haltes der für die derzeitigen protestantischen Kirchendiener bestimmten Güter. Als im Jahre 1773 der Jesuitenorden aufgehoben wurde, fand Graf Simon August (1734—1782) die Paderborner mit ihren Ansprüchen ab und zog alle Klostergüter ein.

Die Kirche hat, wie es die Ordensregel der Zisterzienser vorschreibt (vgl. Kloster Loffum), keinen Turm, sondern nur einen zierlichen Dachreiter und drei Chorfenster, die in Glasmalerei biblische Darstellungen aufweisen. Im Innern sind mehrere Grabsteine mit schwachen Skulpturen vorhanden, sowie Chorstühle mit prächtiger Holzschnitzerei. Im oberen Maßwerke der Fenster finden sich gemalte Wappen alter Adelsfamilien.

Die katholische Kapelle wurde 1695 von den Jesuiten an Stelle eines älteren Baues vom Jahre 1604 errichtet und dem hl. Michael geweiht. Das zu den früheren Klostergebäuden gehörende evangelische Pfarrhaus trägt die Jahreszahl 1509. Daneben liegt die Domäne mit ausgedehnten Hofgebäuden.

Von Falkenhagen gehen wir entweder die Landstraße oder durch den Klosterberg nach Sabbenhausen (am Friedhof r. entlang über die Höhe, 40 Min.) und dann über Elbringen—Mörth nach Schwalenberg zurück.

3. Schwalenberg — Chauffeehaus (1¼ Std.) — Elbringen (40 Min.) — Jagdhaus (¾ Std.) oder Schieder (1½ Std.).

Am Chauffeehaus kurz vor Rischenau biegen wir l. ab. Etwa 500 m dahinter haben wir einen wundervollen Blick ins Elbringer Tal und auf die Pyrmonter Berge. Nun steigen wir ins Tal hinab. Zur R. sehen wir das liebliche Tal der Wörmke, l. den großen Pulskopf, 446 m, und das Schwalenberger Mörth. Der r. vorspringende Berg heißt „Bapenneje“.

Die Elbringer Kirche ist ein Idyll für sich. Eine wunderbare Stimmung ergreift uns. Friedlich still liegt er da, der breite, spitze Turm mit dem kleinen Kirchlein und dem Friedhofe daneben. Eine mächtige, uralte Linde breitet ihre Zweige darüber aus. Sie ist im Laufe der Jahrhunderte alt und morsch geworden und muß durch eiserne Bänder zusammengehalten werden, aber sie, die schon so viele glückliche und trauernde Menschen gesehen hat, wird auch noch manches Jahr kommen und scheiden sehen, ehe sie für immer abstirbt. — Das Alter der Kirche läßt sich nicht feststellen; sie ist jetzt mit flacher Holzdecke versehen, scheint aber früher gewölbt gewesen zu sein. Der Turm blickt zweifellos auf ein hohes Alter zurück. An der Kanzel ist in 6 Füllungen entzückende Holzschnitzerei mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testamente angebracht, die im Jahre 1562 der Meister

Hans Rödning in Horn verfertigt hat. Auch die Emporen tragen reiche Schnitzarbeit. Elbrinzen hat 1100 Einwohner (früher Elmeringhausen). Gasthaus Engelle.

Der bezeichnete Rückweg führt uns immer durch Wald. Einen weiteren, aber auch sehr hübschen Weg kann man gehen, wenn man den Weg zum Jagdhaus benutzt, nach 15 Min. aber, wo der breite Weg scharf r. umbiegt, auf diesem breiten Weg bleibt. Man kommt dann am Harzberg (256 m, schöner Ausblick) vorüber ins Honedetal und, nach 10 Min. r., in 1½ Std. nach Schieder. Der Weg führt durch prachtvollen Hochwald.

4. Rischenau — Rötterberg (1½ Std.) — Falkenhagen (1¼ Std.) Wörderfeld (½ Std.) — Sabbenhausen (½ Std.).

Wir wandern zunächst nach Rischenau (2). Bei der Schule biegt der alte Postweg nach Hörter l. ab. Wir gehen den Hauptweg weiter, der uns nach 10 Min. in prächtigen Buchen- und Eichwald führt. Die Straße steigt allmählich und erreicht kurz vor Niese ihren Höhepunkt (35 Min. von Rischenau). Hier folgen wir einem l. abgehenden Fußwege, der uns über freies Feld nach 12 Min. wieder in den Wald gelangen läßt. Vor Eintritt in den Wald genießen wir die wundervolle Fernsicht auf dem Teutoburger Wald, das lippische Bergland, die Pyramonter Berge und das Wesergebirge. Nach 10 Min. Weg im Walde des Bentberges (weiße Kreuze) erblicken wir im Tale zu unsern Füßen das Dörfchen Rötterberg (5 Min.) und dahinter in imposanter Größe den gewaltigen Keuper-sandsteintegel des Rötterberges, 497 m, der höchsten Erhebung in Lippe, (20 Min.), Schutzhütte. Die Aussicht von dem jagenumwobenen Berg (Springwurzel!) ist wunderbar. Im N. bei klarem Wetter bis zum Harz, näher der Solling, Hörter, Fürstenberg, im S. bis zum Reinhardswald und Habichtswald bei Cassel, im W. Egge und Teutoburger Wald (Hermannsdenkmal hinter dem Dorf Niese), im N. (l. vorn der Schwalenberger Wald) der bewaldete Gipfel des hohen Wsch, im Hintergrund die Weserberge bis zum Süntel und Deister, weiter nach r. die lange Kette des Ith, dann ein kleines Stück des Wesertales, r. davon der Vogler.

Den Rückweg treten wir durch das Dorf Rötterberg an, 100 Einwohner (Gasthaus Mary). Am N.-Ausgang des Dorfes (Kreuz) führt der Weg gleich bei der Wegeteilung r. — l. würden wir direkt nach Falkenhagen kommen, 10 Min. kürzer — zum Waldrand (Wald r.) hinab in das Lakenbachtal nach Hummerfen (¾ Std.), Gasthof Schmidtmeier. Auf der schönen Landstraße gelangen wir dann am Laucherteiche vorbei nach Falkenhagen (½ Std.).

Wer vom Rötterberg nach Polle (2 Std.) will, gehe den Grenzsteinen in ö. Richtung nach, dann weiße Scheibe, bei Stein 8 weiße Ringe.

Von Falkenhagen aus verfolgen wir in n.ö. Richtung den Gemeindeweg, der uns durch schönen Eichenhochwald über den Klosterberg nach Wörderfeld, einem Dorfe von 600 Einwohnern, führt, das ganz zwischen Bergen eingebettet liegt ($\frac{1}{2}$ Std.). In w. Richtung gelangen wir in $\frac{1}{2}$ Std. nach Sabbenhausen. Weiter nach Nr. 2.

Von Falkenhagen aus erreichen wir die Anlegestation der Weserdampfer Polle (7,3 km) auf schöner, z. T. durch Wald führenden Straße.

5. Schwalenberg—Kollerbeck (1 St.)—Marienmünster ($\frac{3}{4}$ St.).

Der rot bezeichnete Weg führt über den Dohlenberg, kreuzt die Straße nach Rischenau, das liebliche Steinbachtal und erreicht bei 4,9 die Straße nach Kollerbeck. Die Straße führt an der Domäne Oldenburg vorüber (25 Min.) mit fünfstödigem Herrenhaus, großen Räumen, Folterrad. Dann geht's durch herrlichen Wald abwärts nach Marienmünster (20 Min.). Die Benediktinerabtei wurde 1128 auf Veranlassung Widukinds III., des Grafen von Schwalenberg, Stammvaters der Fürsten von Waldeck und Gründers von Pyrmont, errichtet. Widukinds Nachfolger, besonders Volkwin III., plünderten die Umgegend (s. Geschichte von Schwalenberg). Während der Reformation hatte das katholisch gebliebene Marienmünster viel zu leiden.

Sehenswert ist das Innere der Kirche nebst Orgel. Zurück gehen wir auf demselben Wege oder über Löwendorf (1 Std. ö.), Falkenflucht (25 Min.) nach dem Rötterberg (40 Min.).

